

KIRCHGEMEINDE RÜDELSWIL

Kirchgemeindepräsidentin: Ruth Blaser, 3439 Ranflüh, Telefon 034 496 84 83
 Sekretariat / Reservation Pfrundscheune: Leni Kern- Maurer, Telefon 034 496 84 18
 Pfarramt: Lorenz Schilt, Telefon 034 496 73 48
 Sigristen: Hansueli und Maria Hertig, Telefon 034 496 79 72
 www.kircheruederswil.ch

WIR GRATULIEREN

Zum 93. Geburtstag

4. September: Johanna Brechbühler-Leuenberger, Horben

Zum 91. Geburtstag

1. September: Ida Kohler-Hodel, Aeschau
 8. September: Rosa Rüegegger, Alterszentrum Eggiwil

Zum 75. Geburtstag

8. September: Walter Rentsch-Müller, Neuenschwand

«Wähnen, glauben, fürchten, lieben, sich erfreuen und betrüben, bald sich wagen, bald besinnen, oft verlieren, oft gewinnen, auf der Lebensbahn, wie sie gegeben, dornig, rosig, holprig, eben, zwischen Furcht und Hoffnung schweben, doch wo möglich vorwärts streben, das ist eben Menschenleben.»

(HANS GEORG NÄGELI, 1773–1836)

Wir gratulieren den Jubilarinnen und dem Jubilar herzlich zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen. Möge eure «Lebensbahn» euch noch manche Freude und immer wieder Hoffnung bereithalten.

«Halte dich fest an Gott. Mache es wie der Vogel, der nicht aufhört zu singen, auch wenn der Ast bricht. Denn er weiss, dass er Flügel hat.»

(JOHANNES BOSCO 1815–1888)



Bild: Schweizer Vogelschutz

GEDANKENSTRICH

Unsere Heimat(en)

Am 20. September begehen wir den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Er will uns anregen, darüber nachzudenken, wie wir unser Miteinander gestalten wollen. Die Frage, was eine Gemeinschaft zusammenhält, stand, wie die Bibel an vielen Stellen bezeugt, bereits für die ersten Christinnen und Christen im Zentrum. So lesen wir etwa bei Paulus (Gal 5,22f): «Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Rechtschaffenheit, Treue.» Paulus stellt hier sozusagen einen Tugendkatalog auf, der all das umfasst, was das Zusammenleben gelingen lässt. Der Gottesgeist ist dabei wie ein Baum, an dem die Tugenden heranwachsen. Weil Gott uns gern hat, meint Paulus, sollen und können wir uns mit warmen Herzen begegnen – mit seinen Worten: «Die Frucht des Geistes aber ist Liebe.» Weil Gott mit Wohlwollen hinter uns steht, dürfen wir uns über unser Dasein freuen, weil Gott der Vater aller Menschen ist, sollen und können wir eine Welt gestalten, die für alle ein menschenwürdiges Leben bereithält – mit Paulus: «Die Frucht des Geistes ist Freude, Frieden, Geduld, Güte, Rechtschaffenheit, Treue.» Der Geist Gottes ist bei Paulus der Wegweiser hin zu jenem Reich, das Jesus so sehr am Herzen lag: Jesus hat ja die alte jüdische Vorstellung von einem Gottesreich neu gedeutet; er verstand das Gottesreich zwar nicht gleichsam als Sofortlösung, aber er verortete es auch nicht im Jenseits. Nein, Jesus ging es darum, hier und jetzt das Mögliche zu tun, um diese, unsere Welt Gottesreich-ähnlicher zu gestalten. «Das Reich Gottes ist mitten unter euch», sagte er – und wir dürfen anfügen: Es leuchtet zwar nicht im Dauerzustand, aber es nimmt Gestalt an in der «Liebe, der Freude, dem Frieden, der Geduld, der Rechtschaffenheit, der Treue». Anders gesagt: Gott ist hörbar in unserem «Ja!» zu uns und unseren Mitmenschen und in unserem «Nein!» zum Leiden, das Menschen einander antun; Gott ist präsent in unserem Engagement, unserem Zuhören, Mittragen und Mitfühlen. So hat es Jesus vorgelebt im festen Vertrauen darauf, dass in jedem Menschen Anlagen stecken, um am Gottesreich mitzubauen. Mitbauen heisst: Der Weg muss dem Ziel entsprechen. Und damit sind nun wir wieder beim Betttag: Der Betttag kann uns auf das Ziel hin ausrichten, indem er darauf hinweist, dass wir nicht nur Bürger und Bürgerinnen unserer Schweizer Heimat, sondern immer auch von einer ganz anderen Heimat sind: Wir sind Kinder Gottes, Bürger und Bürgerinnen des Gottesreichs. Und genau so, wie in unserer Eggiwiler Kirche am Morgen die Sonne hell durch die Chorfenster leuchtet, leuchtet das Gottesreich in unser Dasein hinein. Ja, wir sind Bürger von zwei Heimaten. Mögen wir, Sie und ich, nie aufhören, der Sehnsucht nach dem Reich Gottes im Hier und Jetzt zu folgen.

UELI SCHÜRCH

GOTTESDIENSTE

Dienstag, 1. September, 10.00 Uhr Andacht im dahlia Zollbrück (Pfrn. Annemarie Beer)

Sonntag, 6. September Kein Gottesdienst

Sonntag, 13. September, 20.00 Uhr Abend-Gottesdienst (Pfr. Stephan Bieri)

Dienstag, 15. September, 10.00 Uhr Andacht im dahlia Zollbrück (Pfr. Raphael Molina)

Sonntag, 20. September, 10.00 Uhr Eidg. Dank-, Buss- und Betttag Gottesdienst in der Aula Zollbrück mit den beiden Pfarrpersonen Raphael Molina und Martin Benteli. Musikalisch gestaltet durch die Musikgesellschaft Zollbrück. Kinderhütendienst während des Gottesdienstes. Die Kirchgemeinderäte von Lauperswil und Rüderswil laden Sie herzlich ein – besonders auch zum Zusammensein beim anschliessenden Apéro.

Sonntag, 27. September, 9.30 Uhr Gottesdienst in Lauperswil, kein Gottesdienst in der Kirche Rüderswil

Sonntagsschule in Ranflüh (Schulhaus): Diese Daten werden im Anzeiger publiziert. Auskunft erteilen: Christine und Ernst Tanner, Telefon 034 496 81 05.

KIRCHLICHE HANDLUNGEN

Taufen
 19. Juli: Leandro Colin Roth, Bahnhofstrasse 1, Zollbrück
 9. August: Anja Siegenthaler, Düringen

Trauung
 8. August: Jeannette Hutmacher und Dominik Leuenberger, Eyfuhren 269 u, Rüderswil

JUGEND

Wald-Werk
Samstag, 26. September 2009, 10.00 – 14.00 Uhr
 Ein Morgen – Mittag im Wald für Kinder von der 1. bis 5. Klasse. Mit Geschichten, Kochen, Essen, Basteln und Spielen. Treffpunkt und Abschluss beim Schulhaus Ranflüh
 Informationen und Anmeldung bis am Mittwoch, 23. September bei: Barbara Schröder, Dorf, 3439 Ranflüh, Telefon 034 496 50 81.

Gesucht Helfer/Helferinnen
 Wer Lust hat beim Wald-Werk als Helfer/Helferin Barbara Schröder zu begleiten, melde sich einfach bei ihr.

Konfirmandenlager 2009
 Das Konfirmandenlager der Realklassen Rüderswil und der Gymklassen aus Lauperswil und Rüderswil, mit Pfrn. B. Siegenthaler findet vom 23. bis 26. September 2009 in der Jugendunterkunft Bruder Klaus, Flüeli-Ranft (OW), statt.
 Thema: Gemeinsamkeiten und Unterschiede der fünf Weltreligionen Christentum, Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus.

VERANSTALTUNGEN

Dienstag, 8. September, 20.00 Uhr Elternabend der Konfirmanden (Real- und Gym-Klassen) in der Kirche in Rüderswil

Montag, 28. September, 13.30 Uhr Basarhandarbeiten in der Pfrundscheune

Glungge – Jugendtreff Zollbrück
 Treffpunkt für alle Jugendlichen ab der 7. Klasse. Spiel und Spass, alkohol- und rauchfrei. Jeden 2. Samstag von 18.00 bis 23.00 Uhr geöffnet. Informationen unter: www.glungge.net; glungge@glungge.net; 079 767 05 79 (Bruno Lüthi)

Wo wir den Dingen auf den Grund gehen, kommen wir immer auf etwas Geheimnisvolles.

ALBERT SCHWEITZER

MITTEILUNGEN

Freiwilliger Beitrag für «reformiert»
 Dieser «reformiert»-Ausgabe liegt ein Einzahlungsschein bei. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie sich auch dieses Jahr mit einem freiwilligen Beitrag an den Kosten für unser Publikationsorgan beteiligen. Vielen Dank.

KIRCHGEMEINDERAT RÜDELSWIL

Singen in der Vorweihnachtszeit
 Der Weihnachtschor hat, in Absprache mit Lorenz Schilt, beschlossen, in diesem Jahr probeweise mit der Gestaltung und der Teilnahme an der Christnacht-Feier eine Pause einzuschalten. Trotzdem werden wir aber in der Vorweihnachtszeit singen. Folgende Auftritte 2009 sind vorgesehen:

Altersweihnacht
 Sonntag, 13. Dezember 2009, 13.30 Uhr
Abend-Gottesdienst
 Sonntag, 13. Dezember 2009, 20.00 Uhr
Singen im Dändlikerhaus
 Samstag, 19. Dezember 2009, im späteren Nachmittag

Beginn der Chorproben 2009
 Montag, 5. Oktober 2009, 20.00 bis 21.30 Uhr
 Weitere Proben folgen wöchentlich. Wir freuen uns über neue Stimmen, alle Interessierten sind herzlich willkommen. Die Chorleiterin Marianne Kobel gibt gerne Auskunft unter Tel. 034 496 77 50.

Abwesenheit des Pfarrers
 Pfarrer Lorenz Schilt ist vom 1. August bis 30. November abwesend (Studienurlaub). Die Stellvertretung während dieser Zeit übernimmt Frau Pfarrerin Brigitte Siegenthaler aus Utzenstorf, Tel. 032 665 19 89 oder 079 509 98 05.



Sonne im Gipfelkreuz Hohgant West

Üsä Wäg dür ds Läbä

Üse Wäg dür ds Läbe, geit nid immer ring, s geit o nid nume gredi, s het öppe Chrümppli drin. Ds eint Mau fühert er nidsi, de wider gäi z' düruf, mängisch ma me singe, gli druf fäut eim dr Schnuuf...

Me chunnt dür saftig' Weide, oder grobi Dörn, einisch rüttlet d' Bise, de ume wäiht dr Föhn, drum lah dr Chopf nid hange, we ds Wägli stotzig isch dert obe schint dir d' Sunne, ke Wärt, das truurig bisch.

GEDICHT VON SILVIA TSCHANZ